

Erasmus Erfahrungsbericht
Universität de Barcelona SoSe 2019
Von Ella M.

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Meine Erasmusbewerbung galt eigentlich der Uni Prag, wo ich jedoch nicht genommen wurde. In Barcelona war dann noch ein Platz frei, was mein großes Glück war, da die Zeit zu einer der schönsten in meinem Studienleben wurde. Für die Vorbereitung war dann noch ein Sprachtests nötig, den ich auf Englisch am Sprachinstitut in Heidelberg absolvieren konnte und für den ein Mindestniveau von B2 gefordert wurde.

Nach der endgültigen Zusage der Universtität in Barcelona fingen die eigentlichen Vorbereitungen an. Die Kurse konnte man sich im Voraus aussuchen und das Portal zur Anmeldung wurde zu einem bestimmten Zeitpunkt geöffnet. Hierbei ist wichtig zu wissen, dass die Kurse nur begrenzte Plätze haben und man direkt alles ab Portalöffnung belegen sollte. Ich saß mit einer Freundin Punkt 12:00 Uhr vor dem Computer und bin so in alle Kurse reingekommen.

Danach ging es weiter mit der Wohnungssuche, die ich von Deutschland aus startete. Hierfür gibt es zwei sehr empfehlenswerte Apps: „Badi“ und „Idealista“, über die läuft eigentlich alles was WG's betrifft. Ab und zu gibt es auch Angebote in Facebookgruppen. Barcelona ist keine günstige Stadt zum Leben, dessen sollte man sich bewusst sein, aber unter 500€ kann man ein schönes zentrales Zimmer finden. Auch wichtig ist, dass viele Zimmer Fenster haben die in sehr dunkle und kleine Innenhöfe führen und so das Zimmer dementsprechend dunkel werden lassen. Hier ist es wichtig sich vorher genau zu informieren und sich das Zimmer am besten per Skype zeigen zu lassen.

Ebenfalls möglich ist die Zimmersuche direkt vor Ort, was ich im Nachhinein eher machen würde, da ich dort sowieso nochmal nach einem Monat in ein neues Zimmer zog. Der Wohnungsmarkt in Barcelona ist sehr schnelllebig und meist lassen sich Zimmer sehr kurzfristig anmieten. Eine WG kann außerdem eine schöne Möglichkeit sein mit Einheimischen zusammen zu wohnen und seine Sprache zu verbessern.

2. Ankunft und Universtität

Nach der Ankunft in Spanien gab es zunächst eine Begrüßungsveranstaltung durch unsere Fakultät. Die Soziologieabteilung der UB ist recht klein und gehört zur Wirtschaftsfakultät. Es gibt ein „International Office“, in welchem sich sehr gut um alle Belange der Erasmus Studierenden gekümmert wird. Bis das Learning Agreement dann von allen Seiten unterschrieben war dauerte es etwas, da ich doch noch einige Kurse tauschen musste, da man auf genau 30 ECTS kommen muss. Diesen bürokratischen Aufwand hatte ich vor meinem Erasmus unterschätzt, aber nachdem alles geklärt war konnte das Erasmus starten.

Ich belegte einen Sprachkurs der von der Universität angeboten wurde und vergünstigte Teilnahmegebühren für Erasmus Studierende hatte. Das Niveau des Kurses war leider etwas niedriger als ich es mir gewünscht hatte, dafür fand er dreimal pro Woche statt und durch die Abschlussprüfung dort konnte ich noch einmal 5 ECTS sammeln.

Von der Universität wird zudem ein Buddy Programm angeboten zu dem man im Vorfeld eine Email mit dem Anmeldelink erhält. Dadurch wird man einer Gruppe von ca. drei Studierenden der UB zugewiesen, an die man sich immer wenden kann. Besonders am Anfang des Erasmus kann das sehr hilfreich sein, um nicht ganz alleine zu sein. Ich habe mir außerdem eine Metrokarte für drei Monate

gekauft gekauft, die für unter 25-jährige vergünstigt ist. Damit muss man sich keine Gedanken um die Fahrten machen und kann sich entspannt die ganze Stadt ansehen.

3. Studium

Das Studium in Spanien ist etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Alle Kurse finden zweimal wöchentlich statt und das System ist insgesamt verschulter. Ich hatte keine Vorlesungen, nur Seminare in denen die DozentInnen nach und nach die Namen der Studierenden konnte. Zudem gibt es zwei verschiedene Bewertungssysteme zwischen denen man sich entscheiden kann. Das beliebtere, welches auch ich gewählt habe, wird „Continuada“ genannt. Dabei schreibt man im Laufe des Semesters mehrere kleine Prüfungen oder hält noch eine Präsentation, je nach Dozent und Fach, und schreibt am Ende eine Abschlussprüfung. Für die Gesamtnote werden dann alle Noten, welche im Laufe des Semesters gesammelt wurden verwendet. Entscheidet man sich für die Option „Unica“, hat man nur am Ende eine Prüfung, welche dann zu 100% zählt. Hier ist der Nachteil, dass man die Note nicht durch Vornoten ausgleichen kann und der Umfang der Abschlussprüfung größer ist. Dafür hat man während des Semesters weniger zu tun. Mir hat das Continuada Prinzip gut gefallen, da man sich so durchgehend mit dem Stoff befasst und immer eine Rückmeldung erhält, wie gut man etwas verstanden hat, oder wo noch Nachholbedarf besteht. Zudem ist der Druck für die Abschlussprüfung dann geringer.

Es gab keine Anwesenheitspflichten in meinen Kursen und die Unterlagen wurden teilweise hochgeladen. Außerdem hat man die Wahl zwischen Englischen, Spanischen und Katalanischen Kursen. Ich habe mich für Englisch entschieden, da mein Spanisch noch nicht gut genug war, um wirklich an der Uni damit zu kommunizieren. Das Verhältnis zwischen Studierenden und DozentInnen habe ich als sehr gut empfunden, und bei Fragen konnte man sich immer an jemanden wenden. Die Economics Fakultät der UB, an welcher auch die Soziologie Kurse stattfinden, ist etwas außerhalb, aber mit der Metro gut erreichbar. Zum Lernen eignen sich alle Bibliotheken der UB gut, in welche man mit seinem UB Ausweis kommt. Ich habe mir einfach die gesucht, welche nah zu meiner Wohnung ist.

4. Freizeit

Hier nun zu meinem Lieblingsabschnitt des Berichts. Barcelona ist eine der lebenswertesten Städte in denen ich bisher war. Der Erasmus Aufenthalt war mein erster Besuch überhaupt in Barcelona und ich habe es keine Sekunde bereut. Die Stadt ist ein wahres Freilichtmuseum und besonders in den Altstadtvierteln gibt es wunderschöne Gassen und Häuser zu bestaunen. Aber auch Eixample mit seiner quadratischen Anordnung und den verzierten Häusern ist immer einen Spaziergang wert. Der spanische Lifestyle ist sehr entspannt und es fiel mir leicht mich anzupassen und direkt wohlzufühlen. Zu Beginn des Aufenthaltes habe ich an Ausflügen der Organisation „Erasmus Barcelona“ teilgenommen, dies ist ein guter Weg um Leute kennenzulernen und dabei das Umland zu erkunden. Auch von dieser Organisation gibt es eine App und die Veranstalter sind sehr nett und offen. In Barcelona selbst wurde mein Wohnviertel „El Raval“ zu meinem Lieblingsort. Von den Einheimischen eher verpönt, da es den Ruf hat gefährlich oder kriminell zu sein, kann ich davon nur das genau Gegenteil sagen. Nach kürzester Zeit hatte ich meinen Stamm Kebabladen, und der tägliche Kaffee auf dem Platz vor dem Kunstmuseum MACBA, an welchem sich Skateboarder austoben, war schnell nicht mehr wegzudenken. Der eher schlechte Ruf des Viertels sorgt auch für weniger Touristen als im Rest der Altstadt, und man fühlt sich direkt sehr heimisch.

Ein anderes wunderschönes Viertel ist „El Born“, in welchem sich viele Cafés befinden, und wo man herrlich gut flanieren kann. Das Viertel „Gótico“ habe ich als eher touristisch empfunden, auch wenn hier einige schöne Kirchen oder Bauwerke zu bewundern sind.

Jetzt noch kurz ein Abschnitt zum Nachtleben. Generell startet hier alles etwas später als in Deutschland, das sieht man auch am Nachtleben. Clubs öffnen erst gegen 01:00, woran ich mich aber letztendlich gewöhnt habe. Es gibt viele Erasmus Clubs und Partys, die mit freiem Eintritt locken, dazu gehören beispielsweise die Clubs an der Strandpromenade. Hier habe ich mich nicht so wohl gefühlt. Mein absoluter Lieblingsclub, den ich auch sehr vermissen werde ist das „Arena Madre“. Jeder der Lust auf eine gute Party hat sollte dort vorbeischaun.

Auch als sehr bereichernd empfand ich den Kontakt zur katalanischen Kultur, auf den hier viel Wert gelegt wird. Auf den Straßen begegnet einem viel katalanisch, zum Beispiel in Form von Schildern, Namen von Metrohaltestellen etc. Es gibt viele Gerichte der katalanischen Küche, die sehr gut sind und sich stark von den typischen spanischen Tapas unterscheiden.

5. Fazit

Abschließend kann ich nur noch einmal sagen, wie wertvoll dieser Aufenthalt in Barcelona für mich war. Ich werde die Stadt vermissen und auf jeden Fall wiederkommen. Ich hatte eine tolle Zeit und kann nur jedem der darüber nachdenkt sich für die UB zu bewerben raten es zu tun. Das Niveau der Uni ist gut und die Erasmusstudierenden werden gut aufgenommen. Es ist leicht mit Leuten ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Meiner Meinung nach ist ein Auslandsaufenthalt immer eine gute Erfahrung, bei der man viel lernen kann. Auch hat sich dadurch mein Studium kaum verlängert, da ich mir viele Kurs anrechnen lassen kann. Bei Fragen könnt ihr mich gerne kontaktieren.